

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **11 (1906-1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Pfr. K., Lichtensteig. Fr. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Durch Frau Grogg-Künenzi von Hr. Prof. H., Zürich, und Fr. H., Gundeldingerschule, Basel. (Herzlicher Gruss! und die Zigarrenabschnitte lieferte ich für unsere Zähringer-tuchstiftung ab.) M. Ue., Bezirksschule Olten. M. B., Konolfingen.

Der Monat November brachte der Sendungen gar viele, und hoffentlich erfolgt kein Rückschlag! Bei der letzten Sendung, 29. oder 30. November — Marken in ein Karton verpackt, und ein kleineres, weisses Schächtelchen enthaltend — entging mir im Drange der Arbeit, da ich sofort immer die Sendungen erlese, die Adresse der Absenderin. Bitte um gütige Entschuldigung.

Mit freundlichem Gruss

*J. Walther*, Lehrerin, Kramgasse 35.

## Unser Büchertisch.

**Vorbemerkung.** Die nahende Weihnachtszeit bringt der Redaktion so viele Schriften ins Haus, dass diesmal der Büchertisch einen grossen Raum beansprucht. Die nachstehende Liste der noch nicht rezensierten Bücher möchten wir unsern Leserinnen zur gefl. Durchsicht empfehlen. Vielleicht findet die eine oder andere eine Schrift, die sie interessiert, und die ihr die Redaktion gerne gratis zusendet unter der Bedingung, dass sie von der Empfängerin rezensiert wird.

**John, Der Unterricht in der Natur als Mittel für grundlegende Anschauung.** Verlagsbuchhandlung F. Tempsky in Wien IV, Johann Straussgasse 6; G. Freytag in Leipzig, Brüderstrasse 23.

Das Prinzip der Anschauung hat in der pädagogischen Welt allgemeine Anerkennung gefunden. Aber die praktische Durchführung hält mit der theoretischen Einsicht nicht Schritt. „Die Schule glaubt noch immer genug getan zu haben, ja sie glaubt etwas ganz Besonderes zu leisten, wenn sie ‚Objektunterricht, Lehrmittelunterricht‘ erteilt, und damit die Natur durch Verfälschung, Beziehungslosigkeit und Gemütsleere verwässert.“ Die geistige Welt des Kindes soll nicht an „ausgestopften Tieren mit Kampfergeruch, an verstaubten Modellen“, an papiernen Karten und Plänen aufgebaut werden, sondern aus den Vorstellungen der unverfälschten Natur. Jede Vorstellung soll als etwas Lokales und Erlebtes aus dem heimatlichen Gesichtskreis des Kindes herauswachsen, und somit nicht nur den Verstand, sondern auch das Gemüt bereichern. Als Mittel zur Erreichung dieses Zieles empfiehlt der Verfasser neben dem Schulgarten vor allem die Schulwanderung und den Unterricht im Freien. Dem Schulzimmerunterricht weist er die denkende Verarbeitung der gewonnenen Anschauungen zu, wobei die Modelle und Apparate der Schulsammlung als Gedächtnishilfen zur Verwendung gelangen können.

In der vorliegenden Schrift spricht der Verfasser zunächst über Bedeutung und Aufgabe des Unterrichts in der Natur, über persönliche Wahrnehmungen und Erfahrungen im Schulunterricht, über Lücken und Mängel der Lehrerbildung, analysiert das Wesen der Anschauung und weist dem Unterricht in der Natur seine Stellung im Lehr- und Lernprozesse zu. In einem zweiten Teil zeichnet er die Richtungslinien für den praktischen Unterrichtsbetrieb und sichtet das heimatkundliche Material, das für eine biologische Behandlung der Fächer Naturkunde, Geographie und Geschichte in Frage kommt.

Die Schrift von John darf als eine pädagogische Tat bezeichnet werden. Erörterungen über Anschauung und Naturbeobachtung gibt es ja die schwere Menge, aber hier ist in glücklichster, überzeugendster Weise die wissenschaftliche Beweisführung mit der praktischen Anwendung verbunden. Das Studium des Buches bietet daher reichen Gewinn für die unterrichtliche Arbeit und weckt jene Begeisterung, die nötig ist, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die dem Unterricht in der Natur noch entgegenstehen. Diese Schwierigkeiten liegen allerdings zum Teil in der Schulorganisation, namentlich in den grossen Klassenbeständen. Die Schule der Zukunft wird auch hier Wandel schaffen müssen.

Es war ein guter Gedanke des Verfassers, in dem Abschnitt „Bilder aus der Praxis der Volksschule“, Lehrer und Lehrerinnen zum Worte kommen zu lassen mit ausführlicher Wiedergabe der von ihnen im Freien gehaltenen Lektionen. Zwar finden sich neben Herz und Geist erfreuenden Bildern auch einige weniger gelungene. Aber gerade diese letztern beweisen einleuchtend, wie die Wortweisheit der Schulstube und pedantische Stoffbehandlung ausserhalb der geweihten Räume kläglich Schiffbruch leidet. Der Unterricht in der Natur wird daher auch den Schulzimmerunterricht in natürlichere Bahnen leiten. E. B.

**Der Brief in der Volksschule.** Anleitung und Material zur Abfassung von Briefen in den obern Klassen der Primar-, sowie in den Sekundar- und Fortbildungsschulen von † J. A. Oberholzer. Zweite teilweise umgeänderte Auflage. St. Gallen. Verlag der Fehrschen Buchhandlung 1906.

Die vorliegende Aufsatzsammlung gehört nicht zu den modernen. Sie geht nicht darauf aus, zur Produktion anzuregen und originelle Kindergedanken zutage zu fördern. Ihr Zweck ist ein praktischer. Der Lehrer findet darin eine reiche Auswahl von Musterbeispielen, an denen das Kind Briefform und Briefstil lernen kann. Man ist oft in Verlegenheit, passenden Stoff für Schülerbriefe zu finden, wenn man alles Unnatürliche und Gekünstelte vermeiden will. Oberholzer weist eine Menge von Anlässen zum Briefeschreiben auf, die ganz aus dem Leben gegriffen sind. Der Stil ist einfach, allerdings nicht gerade kindlich, dem Verständnis der Schüler der obern oder mittlern Klassen angepasst. Die vielen Geschäftsbriefe werden hauptsächlich in der Fortbildungsschule gute Dienste leisten, E. G.

**Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben** von Emil Spiess, Lehrer in Biel. Verlag von A. Francke in Bern.

Für den Unterricht in der Buchführung usw. in oberen Volksschulklassen und Fortbildungsschulen kann das Buch von Emil Spiess lebhaft empfohlen werden. Die Beispiele über die Geschäftsbriefe und Aufsätze sind der Geschäftspraxis entnommen, die Erklärungen stehen in engem Zusammenhang mit den Beispielen, die Redeformen werden wesentlich zur Bereicherung des Sprachschatzes, der Schaffenslust und Selbständigkeit der Schüler dienen und die Aufgaben, welche inhaltlich stets etwas Neues bieten, veranlassen den Schüler auch, neue Formen zu suchen und anzuwenden. E. St.

**Geschäfts-Briefe, Geschäfts-Aufsätze, Postformular-Lehre und Anleitung zur Abfassung von Protokollen.** Methodisch geordnete Muster-Beispiele und Aufgaben-Sammlung usw. usw. von *Carl Führer*, Lehrer in St. Gallen. Verlag der Fehrschen Buchhandlung.

In der sechsten erweiterten Auflage bildet dieses kleine Buch für die Lehrerschaft an Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen, wie auch an oberen

Volkschulklassen ein sehr schätzbares Lehrmittel. Auf seinen 112 Seiten finden sich, wie der Titel bereits anzeigt, Musterbeispiele über alle Formen des schriftlichen Geschäftsverkehrs nebst Aufgabenstellungen für die Hand der Schüler. Die Aufnahme des Postchek- und Giroverkehrs gereicht dem Werklein zur besondern Empfehlung. Der Preis von 60 Rp. (80 Rp. für die französische Ausgabe) erscheint im Vergleich zu dem reichhaltigen Inhalte äusserst bescheiden und erlaubt auch die Anschaffung für ganze Schulklassen. E. St.

**Anschauungsübungen, Besprechungen und Plaudereien für den Kindergarten** von Maria Braunstein. Verlag von Pichlers Witwe & Sohn, Wien 1906. Preis 2 Kr. 40.

Die Verfasserin greift für den Kindergarten zu hoch, so dass sich das Buch mehr für Elementarschulen eignet. Die Besprechungen sind für Kinder viel zu gründlich. Im Kindergarten, wenigstens nach Schweizerverhältnissen, würden die 3—4jährigen Kleinen sich dabei langweilen, da sie solche Details noch gar nicht fassen.

Man kann aus jeder Besprechung etwas nehmen, aber in dieser Form sind sie entschieden zu weitschweifig. Marie Braunstein vergisst, dass der Kindergarten *nicht Schule* sein darf, sondern erweiterte Kinderstube ist. A.

**Der Kindergarten** von Alois Fellner, Direktor der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt in Wien. Verlag A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien. Preis 3 Kr. 20.

Der 1. Hauptteil enthält Allgemeines über körperliche und geistige Erziehung kleiner Kinder. Der 2. Hauptteil bietet ausgezeichnete Winke für Kindergärtnerinnen, besonders für Anfängerinnen. Das Buch ist sachlich und fachmännisch geschrieben und kann bestens empfohlen werden. Nur Folgendes ist meiner Ansicht nach zu bemerken:

Das Kettenschnüren wird zu oberflächlich behandelt. Es ist ein sehr gutes Erziehungsmittel für Farben- und Zahlensinn; deshalb sollte ein methodischer Stufengang sein.

Das schablonenartige miteinander Ausnähen wird kaum gehen; das flinke und das ungeschickte Kind werden nie zu gleicher Zeit fertig.

Die Besprechung über die Traube wird schwerlich nachgemacht werden. Man kämpft überall gegen den Alkohol, ganz besonders bei der Jugend, und da zeigt man ihnen, wie der Wein gemacht wird und lässt die Kinder davon kosten!

Fellner schreibt ganz richtig, zu vermeiden seien Märchen, in denen Teufel, Zauberer, Hexen und menschliche Scheusale vorkommen, und unmittelbar nachher empfiehlt er zum Erzählen: Hans und Gretel (Hexe), Schneewittchen und Aschenputtel, in denen die Stiefmutter doch sicher ein menschliches Scheusal ist. A.

**Schweizer eigener Kraft.** (Nationales Prachtwerk im Verlage von F. Zahn in Neuenburg.)

Dieses neue Werk des Zahnschen Verlages schliesst sich würdig an seine Vorgänger an. Auch hier treffen wir den klaren, volkstümlichen Text, die tadellose Ausstattung und die prächtige Illustration. In dem letztern Punkte steht Zahn unerreicht da: Die ersten Schweizerkünstler hat er engagiert, um ein bleibendes Werk zu schaffen.

Schweizer eigener Kraft sind alle die Männer, die uns das Buch vor Augen führt. Der arme Bauernknabe steigt bis zum höchsten Magistraten der



Eidgenossenschaft empor, der einfache Handwerker schwingt sich zum Grossindustriellen auf. Arbeitstüchtigkeit und Beharrlichkeit sind die Grundzüge ihres Charakters. Mancher hätte gerne die eine oder die andere der Biographien vermisst, viele aber die des Kardinals Mermillod. Es ist ja sicher, Mermillod hat sich mit eigener Kraft emporgerungen, aber war er noch Schweizer? Stellte er nicht die Grösse seiner Kirche über das Wohl des Vaterlandes! Diesen finstern Römliug neben den grossen Patrioten Stämpfli und Gottfried Keller zu sehen, berührt nicht gerade angenehm. — Im ganzen aber ist Zahns Werk zu empfehlen als echtes Volksbuch. Der billige Preis (15 Lieferungen à Fr. 1. 25) ermöglicht auch weitem Kreisen dessen Anschaffung. O. G.

**Geschichte der deutschen Literatur** von den Anfängen bis in die Gegenwart. Von Eduard Engel. Verlag von G. Freytag in Leipzig und F. Tempsky in Wien. 1906, in 2 Bänden von 1200 Seiten Lexikon-Oktav, in Leinwand gebunden. Preis 12 Mk.

Engel schreibt seine Literaturgeschichte für „Nichtwissende“ wie er im Vorwort sagt, also für Laien. Daraus erwachsen dem Werk grosse Vorzüge, nämlich eine von allem gelehrten Beiwerk freie, schöne Darstellung. Es ist ein wahrer Genuss, die klar herausgearbeiteten Gestalten der deutschen Literatur, wie Engel sie uns vor Augen führt, zu betrachten. Aus der Begeisterung heraus ist das Buch geschrieben worden, und Begeisterung vermag es auch zu erwecken. Viele Proben aus den Dichtwerken sind eine wertvolle Beigabe.

Das Werk ist also für Laien bestimmt, und es ist auch gewissermassen vom Laienstandpunkt aus geschrieben worden, d. h. sein Verfasser verwirft jedes „ästhetische Gerede“. Er meint, dadurch ein unbefangeneres Urteil abgeben zu können. Doch das gerade Gegenteil ist der Fall. Sein Urteil wird einseitig und subjektiv. Hauptmann wird viel zu ungünstig dargestellt, weil Engel den künstlerischen Wert seiner Werke nicht würdigt. E. Th. Hoffmann tut er als Opiummesser ab und leugnet, dass seine Erzählungen aus einer künstlerischen Individualität herausgeboren sind. Gotthelf nennt er den „ewig knurrenden Schulmeister und Sittenrichter der Schweizerbauern“ und weiss seine grosse dichterische Kraft nicht gebührend zu schätzen. Neben manchen schiefen stehen aber auch viele gute, gescheite Urteile, und Selbständigkeit kann man ihnen nicht absprechen.

Man kann aus Engels Literaturgeschichte sehr viel lernen, wenn man seine Urteile, namentlich die, welche die neuere und neuste Literatur betreffen, mit Vorsicht aufnimmt. Zu rühmen sind auch die schönen Dichterbildnisse und der beispiellos niedrige Preis bei der Bedeutung, dem Umfang und der Ausstattung des Werkes. Die Verlagshandlung macht uns die Mitteilung, dass die erst vor wenigen Wochen publizierte erste Auflage schon vergriffen ist, ein Beweis von der Beliebtheit dieser Literaturgeschichte. E. G.

**Kling. Klang. Gloria.** Deutsche Volks- und Kinderlieder. Ausgewählt und in Musik gesetzt von W. Labler, illustriert von H. Lefler und J. Urban. Wien. Tempsky, Leipzig, G. Freytag. Preis 4 Mk.

Es ist dies eine fein ausgestattete Sammlung bekannter Volks- und Kinderlieder mit leichter Klavierbegleitung. Die Auswahl ist gut getroffen, alle Lieder sind hübsch und sangbar. Das Neue und Schöne an dem trefflichen Werke sind die prächtigen Illustrationen, die in zarten, fein abgetönten Farben gehalten, rein dekorativ einen künstlerischen Genuss gewähren und in ihrem gemütlichen

Biedermeisterstil humorvoll Situationen der beigegebenen Lieder darstellen. Es ist nicht sowohl eine Gabe für die Kinder allein, als für die Familie. Die Grossen werden an der Schönheit der Bilder ihre Freude haben, die Kleinen werden die Liedlein singen und an den Illustrationen ihren Geschmack bilden. Für den Weihnachtstisch ist das Liederbuch eine prächtige Gabe. E. G.

**Verein für Verbreitung guter Schriften.** Novemberheft. „Remigius“, Heft 64 des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Zürich, ist die Arbeit der trefflichen Volksschriftstellerin Marie Schlumpf, eine Erzählung voll entschiedener, zuweilen herber Kraft und voll gesunder Empfindung. Das Ringen, Lieben und Sterben des armen Bauernknechtes Remigius ist ergreifend und zeigt, dass die Verfasserin nicht nur genau zu beobachten und scharf darzustellen versteht, sondern dass sie auch die Tiefen des Menschenherzens kennt. Vortrefflich wirkt der Gegensatz zwischen der tüchtigen, braven Dienerschaft und den fühllosen, geizigen Kathrinenhöfern. Unaufdringlich, aber erschütternd ist hier die soziale Lehre vom menschlichen Mitgefühl gepredigt. Wir möchten insbesondere noch hinweisen auf die spannende und originelle Erfindung, die der Schöpfung einen ungewöhnlichen Rang anweist.

**Jugendschriften für kommende Festzeit.** (Korr.) Der Verein für Verbreitung guter Schriften gibt jedes Jahr auf die Weihnachtszeit eine kleine Kinderschrift zu 5 Rp. und eine grössere zu 70—100 Rp. heraus. Zu äusserst billigem Preise erhält die Jugend da zuverlässig gediegenen Lesestoff. Wir verweisen auf das in heutiger Nummer dieses Blattes erschienene Inserat, wo die Heftchen angegeben sind. Dies Jahr erscheint nur die übliche fünfkräpfige Schrift, Johanna Severin, „Der gute Berggeist“. Die Werke des Vereins für Verbreitung guter Schriften werden mancherorts der Lehrerschaft willkommen sein.

**Vreneli und Joggeli.** Abenteuer in den Schweizerbergen. Ein buntes Bilderbuch von 24 Quartseiten, gemalt von Zina Wassiliew. Verlag von A. Francke in Bern. Preis hübsch gebunden Fr 3.75. Unzerreissbar Fr. 4.50.

In unsere Zeit des Reisens und des Alpinismus passt dies Bilderbuch vortrefflich hinein. Zwei kleine, drollige Bauernkinder, Vreneli und Joggeli, unternehmen, wie die Grossen, eine durch allerlei Abenteuer gewürzte Alpenreise, die in Wort und Bild dargestellt wird. Die in kühner Linien- und Farbengebung prangenden Bilder sind voll drastischen Humors, ebenso die lustigen Knittelverse, die als erläuternder Text beigegeben sind. Drei- bis sechsjährigen Kindern, für die das Buch bestimmt ist, wird dies originelle Bilderwerk grosse Freude bereiten. E. G.

\* \* \*

Es sind uns überdies folgende Bücher zugesandt worden, die wir nicht alle besprechen können. Von einzelnen behalten wir uns eine Rezension vor.

**Pflanzenkunde.** Ein Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler, bearbeitet von P. Müller und J. A. Völker. Mit 125 Illustrationen. 3. Aufl. Verlag von Emil Roth, Giessen. Preis 50 Pfg.

**Tierkunde** von denselben Verfassern. Preis 40 Pfg.

**Spruchwörterbuch.** Sammlung deutscher und fremder Sinnsprüche usw., herausgegeben von Franz Freiherrn von Lipperheide. In 20 monatlichen Lieferungen à 60 Pfg. 1906. Expedition des Spruchwörterbuches, Berlin W. 35.

- Kirchengeschichte der reformierten Schweiz.** Dem reformierten Schweizervolk erzählt von Lic. W. Hadorn. 1. Lief. In 4 Lieferungen à Fr. 3.—. Zürich, Schulthess & Co. 1907.
- Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde.** Herausgegeben von Dr. Joseph Loos. In etwa 45 Lieferungen à 70 Pfg. Wien und Leipzig 1906. Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn.
- Grundriss der Krankenpflege** von Dr. Fritz Brunner. 2. Aufl. Zürich, Verlag von Schulthess & Co. 1904.
- Erläuterungen und Kombinationen** zu den Elementarübungen im Rechnen von Pankraz Geoffroy. 3. Aufl. Preis 80 Pfg. München 1907. Verlag von Max Kellerer.
- Stilistische Vor- und Formübungen.** Ein Beitrag zur Umgestaltung des Unterrichts in der deutschen Sprachlehre. Von Jos. Knörrlein, Oberlehrer. München 1907. Verlag von Max Kellerer. Preis M. 1.60.
- Lehrgang für das Mädchenturnen** von Alfred Böttcher und Arno Kunath. 3. Aufl. Preis broschiert Mk. 2.80, gebunden Mk. 3.40. Verlag von Carl Meyer, Hannover und Berlin 1906.
- Alpinismus und Wintersport.** Illustrierte allgemeine Alpenzeitung mit „Ski“. Nr. 1. München, Basel und Wien. Verlag von H. A. Tanner 1906.
- Katechismus der Frauenbewegung** von Karl Wolf. Gekrönte Preisschrift, herausgegeben vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Preis 1 Mk. Leipzig und Berlin 1905. Verlag von G. B. Teubner.
- Über das bewusste perspektivische Sehen** von Wilhelm König. Preis Fr. 1.50. Verlag von Gustav Grunau. Bern 1906.
- Die weiblichen Bildungsbedürfnisse der Gegenwart** von Marie Martin. Preis Mk. 1.50. Berlin, Trowitsch & Sohn, 1906.
- Denkschrift über die II. Konferenz von Religionslehrerinnen** zu Stettin am 5., 6. und 7. Juni 1906. Preis Mk. 1.20. Verlag von Hellmuth Wollermann, Braunschweig und Leipzig 1906.
- Meine Selbsthilfe.** Einige Kunstgriffe des Dschiu-Dschitsu für Damen von A. Chapillod. Preis Fr. 2.—. Verlag Gebr. Attinger, Neuenburg.
- Verfassungskunde für Schule und Haus** von Karl Bürki, Lehrer und Grossrat. Preis 60 Rp. Bern, Verlag von Gustav Grunau, 1906.
- Gesanglehre für schweizerische Volksschulen.** Bearbeitet von Bonifaz Kühne. II. Heft. 7. Auflage. Zürich, Orell Füssli.
- Spielbuch für Mädchen** im Alter von 6—16 Jahren von Dr. A. Netsch. Eine Sammlung von Lauf-, Gerät-, Sing- und Ruhespielen. 3. Auflage. Preis geh. Mk. 2.10, geb. Mk. 2.50. Verlag von Carl Meyer, Hannover und Berlin 1906.
- Das künstlerisch gestaltete Lesestück.** Ein Beitrag zur praktischen Lösung der Kunsterziehungsfrage von Dr. Ferdinand Lamey. Karlsruhe 1906, J. Langs Buchhandlung. Preis Mk. 3.75.
- Biblische Geschichte** für die ersten Schuljahre. Bearbeitet von Prof. Th. Klein. Mit 42 bildlichen Darstellungen. 4. Auflage. Verlag von Emil Roth in Giessen. Preis geh. 50 Pfg., geb. 60 Pfg.
- Biblische Geschichte** für die Mittel- und Oberstufe. Bearbeitet von Prof. Th. Klein. Mit 73 Bildern. 2. Auflage. Verlag von Emil Roth in Giessen 1906. Preis geh. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.



**John Ruskin: Über Mädchenerziehung.** Nach dem Originale übertragen und mit einer biographischen Einleitung versehen von Johanna Severin. Verlag von Hermann Gesenius, Halle a. S. 1907. Preis geh. 1 Mk., geb. Mk. 1.50.

**Unser Deutsch.** Einführung in die Muttersprache von Friedr. Kluge. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. Preis Mk. 1.25.

**Über das Eindringen der Frau in männliche Berufe** von Elsberg Kruckenberg. G. D. Bædeker, Verlagshandlung 1906. Preis 60 Pfg.

**Die Hygiene des Magens** von Dr. Med. J. B. Cathomas. 2. Auflage. St. Gallen, Verlag von Scheitlins Buchhandlung. Preis Fr. 1.50.

**Sammlung von Skizzen und Karten.** Zur Wiederholung beim Studium der Geographie mit begleitendem Text von Oberstlieutenant Emil Letoschek. Verlag der kartographischen Anstalt von Freytag und Berndt in Wien. Preis Mk. 2.50.

## Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene usw. befindet sich seit 1. November 1903 Rütlistr. 47. Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

---


„Auf den der heutigen Nummer beiliegenden **Weihnachts-Prospekt der evangelischen Buchhandlung (Carl Hirsch & Johannes Blanke) Emmishofen** (Kanton Thurgau) machen wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam. Derselbe enthält für den Weihnachtstisch treffliche Bücher für Jung und Alt, die sich durch vorzüglichen Inhalt, gediegene Ausstattung und erstaunlich niedrige Preise auszeichnen und dadurch eine Anschaffung jedermann ermöglichen. Auch weisen wir noch hin auf die im Prospekt angezeigten reizenden Neuheiten von Weihnachts-Aufstell-Engel, Krippen, Christbaumschmuck usw., an welchen Gross und Klein die grösste Freude haben werden. *Heide Hep.*

---

## Was schenken wir zu Weihnachten?

Die oft so schwierige Frage lösen Sie leicht und ohne Kopfzerbrechen beim Durchblättern des Kataloges der Firma **E. Leicht-Mayer & Co., Luzern**. Derselbe enthält in künstlerisch vollendeter Ausführung 1000 photographische Abbildungen über garantierte **Uhren-, Gold- und Silberwaren und versilberte Bestecke und Tafelgeräte jeder Preislage vom Billigsten bis zum Feinsten** in anerkannt nur guter Qualität. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung wird der Katalog jedermann **gratis und franko** zugesandt.

---

 Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sek.-Lehrerin, Effingerstr. 69, Bern**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.

---